

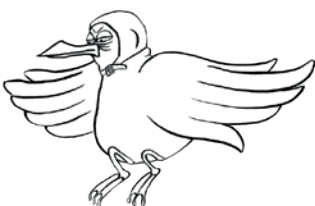
Die jüdische Religion: früher und heute

Oft findest du in deiner Tageszeitung Artikel über Menschen jüdischen Glaubens und ihre Religion.

- › Die jüdische Religion ist schon sehr alt. Finde heraus, wann und wo sie entstanden ist.

In der Geschichte hatten Menschen jüdischen Glaubens oft unter Verfolgung und Unterdrückung zu leiden, im letzten Jahrhundert vor allem in Deutschland.

- › Sammle Informationen über die Geschichte der Juden in Deutschland, auch aus den vergangenen Jahrhunderten. Nutze dazu die Zeitung und weitere Quellen wie Bücher und Zeitschriften.



Die jüdische Religion: früher und heute

„Jüdisch sein – Das ist einfach ein Teil meines Lebens“

Jede Religion hat ihre Feste, eigene Regeln und Bräuche. Morgen ist der Europäische Tag der jüdischen Kultur. Wie Juden feiern und beten, weiß Auriel Rosenzweig.



Auriel ist zwölf Jahre alt und lebt in Israel.

Teil Aviv – In einem Jahr wird Auriel Rosenzweig aus Tel Aviv 13. Schon heute freut sich der israelische Junge darauf, dass er dann das Bar-Mizwa-Fest feiert, das mit der christlichen Konfirmation vergleichbar ist. „Ich habe mir schon den Text angesehen, den ich dann in der Synagoge vorlesen muss“, erzählt der Zwölfjährige mit den braunen Augen. „Ein bisschen aufgeregt bin ich dann bestimmt schon.“

Eigentlich ist die Familie, in der Auriel aufwächst, nicht sehr religiös. „Ich würde sagen, wir sind eher traditionell“, meint er nach längerem Nachdenken.

„Das finde ich sehr schön. Aber wenn wir mehr jüdische Gebote einhalten würden, wie zum Beispiel am Sabbath kein Auto fahren und keine elektrischen Geräte benutzen, fände ich das sehr anstrengend“, sagt Auriel, dessen Vater in München aufgewachsen ist.

In die Synagoge, das jüdische Gebetshaus, geht er nur selten. Und dann findet Auriel es schwierig, das Gebet zu verstehen. Die Texte sind nämlich auf Hebräisch und Aramäisch, das sind zwei uralte Sprachen. „Ich mag die Lieder, die dort gesungen werden. Aber ich weiß oft nicht, welche Seite im Gebetbuch jetzt aufgeschlagen werden muss“, sagt er lachend. Er möchte sich damit später besser auskennen. „Das ist wie eine Art Herausforderung

Was es für ihn bedeutet, jüdisch zu sein, findet Auriel schwer zu erklären. „Das ist ganz einfach eine

für mich. Ich glaube, so ein Wissen kann auch Spaß machen.“

In streng religiösen jüdischen Familien, die aber in der Minderheit sind, lernen die Kinder die Gebete und Gebräuche schon von klein auf. Männer und Frauen beten in der Synagoge meist getrennt.

Eine besondere Bedeutung haben die jüdischen Feiertage wie das Neujahrsfest, der Versöhnungstag Jom Kippur, das Laubhütten- und das Passahfest. „An den Festtagen gibt es bei uns immer ein besonderes Abendessen“, erzählt Auriel. „Am Jom Kippur fasten wir und fahren einen Tag lang nicht mit dem Auto.“



Tatsache, ein Teil des Israel gilt als heiliges Land Lebens.“ Juden im Ausland für die Juden, deshalb seien oft religiöser als kommen sie alle so gerne Israells, meint er. „Aber hierher.“ SARA LEMEL

Begriffe und Zeichen im Judentum

- Shalom heißt Frieden. Oft wird es in Israel auch zur Begrüßung gesagt wie Hallo! Hierin paar mehr Begriffe und Zeichen, die im Judentum eine Rolle spielen: Der Davidstern ist das Symbol des jüdischen Glaubens. Die Kippa ist ein kleines rundes Käppchen, das religiöse Juden tragen. Synagoge heißt das Gotteshaus der Juden, die heilige jüdische Schrift ist die Thora.
- Morgen ist der Europäische Tag der jüdischen Kultur. Wenn du mehr wissen willst über die jüdische Kultur, dann solltest du mal das Jüdische Museum in Remsburg besuchen. Es gehört zu den Landesmuseen. Internet: www.schloss-gottorf.de.

sh.z. 06.09.2008

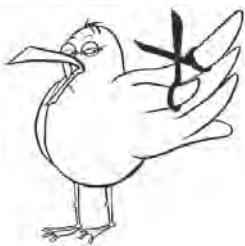
Das Christentum in seinen Anfängen und heute

Die christliche Religion ist schon sehr alt. In Deutschland ist das Christentum die am weitesten verbreitete Religion.

1. Erkundige dich, wo und wann das Christentum entstanden ist.
2. Finde auch heraus, in welchen anderen Ländern das Christentum heute die am stärksten vertretene Religion ist.
3. Die Bibel existierte schon lange, bevor es Bücher, geschweige denn Zeitungen gab. Zunächst wurden Texte auf Steintafeln geschrieben und später dann auf Schriftrollen. Bastle eine Schriftrolle, auf die du deine gesammelten Informationen zum Christentum schreibst!

Dazu brauchst du:

- › einen Bogen Tonpapier
- › zwei Holzkugeln
- › ein Rundholz



SO GEHT'S: Als Erstes wird ein Loch in die Kugeln gebohrt. Es sollte den Durchmesser des Rundholzes haben. Dann wird das Rundholz auf die richtige Länge gesägt. Die Enden des Stabes werden anschließend in die Kugeln geleimt. Nun müsst ihr nur noch das Papier auf die richtige Größe zuschneiden und mit Kleber und einem Tacker am Rundholz befestigen – fertig!

Das Christentum in seinen Anfängen und heute

Martin Luther veränderte die Welt mit seinen Ideen

30.10.2014

Heute feiern evangelische Christen den Reformationstag.

WITTEMBERG/GÖTTINGEN Eine kleine, unbekanntere Stadt im heutigen Nordosten Deutschlands. Dort lebte einmal ein Mann, der anfangs genauso unbekannt war wie die Stadt. Doch das sollte sich bald ändern. Denn dieser Mann war **Martin Luther** (Foto). Mit seinen Ideen veränderte er die Welt.

Aber das gefiel manchen Leuten ganz und gar nicht: etwa dem Kaiser und dem Papst. Denn Martin Luther stellte vieles, woran die Menschen damals glaubten, infrage. Damit löste er etwas aus, das man als Reformation kennt. Das war vor rund 500 Jahren. Am Ende der Reformation hatte sich die Kirche aufgespalten: Es gab nun den alten, katholischen Glauben und den neuen, evangelischen Glauben.

„Martin Luther war eine Figur, durch die etwas völlig Unerwartetes passiert ist“, erklärt Fachmann Thomas Kaufmann. Dabei war der Gelehrte zu Beginn weder bekannt noch berühmt. Er war Mönch und lebte und arbeitete in der Stadt Wittenberg.

Damals hatten die Menschen einen anderen Glauben als heute. Sie lebten sehr in Angst vor Gott. Sie glaubten, er würde sie für ihre Sünden bestrafen. Das nutzte die Kirche aus: Wie in vielen Städten wurde auch in Wittenberg der Ablass-Handel betrieben. Das bedeutet: Die Leute konnten sich gegen Geld von ihren

Sünden freikaufen. Im Gegenzug bekamen sie einen Ablass-Brief. Wer arm war und kein Geld hatte, hatte Pech. Er musste damit rechnen, von Gott bestraft zu werden. Mit dieser Angst verdiente die Kirche einen Haufen Geld.

Martin Luther hielt diesen Ablass-Handel für falsch – und kämpfte dagegen an. Zum Beispiel mit seinen Schriften. Plötzlich wurde Martin Luther im ganzen Land bekannt. „Für ihn liefen viele Dinge in der Kirche falsch“, erklärt Thomas Kaufmann. Aber Martin Luther wollte die Kirche nicht zerstören. „Er liebte die Kirche und wollte sie von diesen Missständen befreien“, sagt der Fachmann.

Aber das passte vielen Leuten überhaupt nicht! Denn Martin Luthers Ideen waren auch ein Angriff auf ihre Macht. Deshalb sollte er seine Schriften und Ideen widerrufen. Der Papst verbannte ihn zum Beispiel aus der Kirche.

Solche Dinge ließen aus der Liebe zur Kirche irgendwann Hass werden, vermutet der Fachmann. Martin Luther begann, die Kirche zu bekämpfen. Aber nicht mit Waffen, sondern mit Hilfe von Büchern und Schriften. Martin Luther stand nicht alleine da. Es gab viele Leute, die von seinen Ideen überzeugt waren. Trotz aller Widerstände: Die Reformation war nicht mehr aufzuhalten! Und so gab es irgendwann die katholische Kirche und die evangelische Kirche.



Rollenbilder

„Du bist ein Junge und machst Ballett?!“ Das musste der Junge, um den es in dem Artikel „Yagiz trainiert Ballett“ geht, sich bestimmt schon oft anhören. Aber was ist eigentlich typisch Mädchen und was typisch Junge? Gibt es so etwas überhaupt?

1. Erstellt eine Tabelle, in der ihr auflistet, was als typisch für Mädchen und was als typisch für Jungen angesehen wird. Ihr könnt auch Extraspalten für Hobbys und Berufe anlegen.
2. Jetzt beschreibt euch selbst, eure Hobbys und Berufswünsche in Stichworten. Stehen hier nur Begriffe aus einer Tabellenspalte oder auch einige aus der anderen?

	JUNGEN	MÄDCHEN
GELTEN ALS ..	stark, mutig,	sanft, klug ...
MACHEN IN IHRER FREIZEIT	Sport	Musik

3. Kennt ihr einen Mann, der in einem typischen Frauenberuf arbeitet – zum Beispiel als Friseur? Oder eine Frau in einem Männerberuf – zum Beispiel eine KFZ-Mechatronikerin? Macht ein Interview!



Rollenbilder

Yagiz trainiert Ballett

Tanzen – das ist nicht nur ein Sport für Mädchen. Dem sechsjährigen Yagiz macht's Spaß.

SCHLESWIG Für Yagiz-Kaan ist Freitag immer ein ganz besonderer Tag. Nach der Schule fahren ihn sein Vater oder seine Mutter zum Ballett nach Schleswig, damit er dort mit seinen gleichaltrigen Freunden tanzen und Spaß haben kann. Schon seit eineinhalb Jahren macht der Sechsjährige diesen Sport. Die Ballettschule lernte er durch seinen älteren Bruder Marius (18) kennen, der hier schon seit vielen Jahren Steptanz trainiert.

Yagiz' Tanzlehrerin heißt Montaha Mohamad. Sie bringt ihm das Ballett bei. „Zu Beginn machen wir immer alle einen Kreis. Frau Mohamad guckt dann, wer da ist“, erzählt Yagiz. Anschließend beginnt das Training. Der Schüler übt mit seinen Freunden verschiedene Figuren und studiert eine Choreografie ein, also einen Tanz. Im Juni ist die Aufführung. Dann findet in der Ballettschule ein Sommerfest statt.

45 Minuten dauert eine Ballettstunde, so lang wie eine Unterrichtsstunde in der Schule. Besonders gefällt Yagiz das Spiel „Stopptanzen“, das immer zu Beginn gespielt wird. „Frau Mohamad macht dann die Musik an und wir dürfen



Gymnastikschuhe und eine Stange – das brauchen Ballett-Schüler wie Yagiz. IAN

uns im Raum bewegen, wie wir möchten“, erklärt er. Wenn die Musik ausgeht, dann müssen alle versuchen, so schnell wie möglich stehen zu bleiben. So abrupt abzustoppen, ist nicht ganz

einfach. Da Yagiz zum Ballett aber immer Gymnastikschuhe trägt, fällt es ihm deutlich leichter. Denn mit den Gymnastikschuhen sind seine Füße beweglicher. Das ist wichtig, weil bei vielen Ballett-Figuren die Füße gespreizt werden müssen.

In der Ballettgruppe gibt es nur wenige Jungen. „Viele Jungs denken, dass Ballett nur etwas für Mädchen ist“, sagt Yagiz. Seit einiger Zeit kommen aber auch immer mehr Jungen und Männer in die Ballettschule. Aus diesem Grund ist jetzt auch ein Tanzlehrer an der Ballettschule angestellt. Bisher wurden die Ballett- und Tanzkurse nur von Frauen geleitet.

Früher musste sich Yagiz außerdem auch immer im Büro umziehen, weil es in der Ballettschule nur Umkleieräume für Mädchen und Frauen gab. Seit einer Woche ist dies jetzt anders. Die Schule wurde umgebaut und eine Umkleidekabine für Jungen und Männer errichtet. Yagiz findet das gut. Er ist nämlich der Meinung, dass Ballett nicht nur ein Sport für Mädchen ist. Ihm bringt es sehr viel Spaß. Und das ist für Yagiz die Hauptsache. JULIAN HELDT

sh:z 20.01.2012

Rollenbilder

„Vorbilder sichtbar machen“

Mädchen für MINT-Fächer begeistern

BERLIN Die Berufsaussichten sind sehr gut, die Vielfalt der späteren Jobangebote groß: Trotzdem kann sich nicht jedes Mädchen für MINT-Fächer erwärmen. Die Abkürzung „MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – also unter anderem für Studiengänge wie Maschinenbau.

Die Gründe dafür sind vielfältig: „Es gibt etwa ein Drittel der Jugendlichen, die haben eine klare Vorstellung davon, was sie später machen wollen. Die sagen: 'So etwas ist nichts für mich',“ sagte Helga Lukoschat, Vorstandsvorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF). „Der Großteil weiß aber gar nicht so genau, wo seine Neigungen liegen – und an die muss man ran.“ Mit „rankommen“ meint sie, Mäd-

chen und Jungen mit den nötigen Informationen zu versorgen. Und da ergibt sich oft schon das erste Problem: Viele Eltern haben MINT-Studienfächer nicht auf dem Schirm oder wissen zu wenig darüber. „Am einfachsten ist es, wenn Mutter oder Vater zum Beispiel selbst Ingenieur sind – so kommen die Kinder schon früh damit in Berührung.“ Für alle anderen gilt: Informationen sammeln, vielleicht über die Schule, aber auch im Freundes- und Bekanntenkreis. Um Mädchen an technische und naturwissenschaftliche Berufe heranzuführen, ist es wichtig, Vorbilder sichtbar zu machen.

Auch Schnupper- und Projektstage, Workshops, Schüler-Unis oder der Girls,, und Boys“ Day bieten die Möglichkeit sich heranzutasten. „Im Alter von 15 bis 18 gibt es ein gutes Zeitfen-

ter. Da beschäftigen sich Jugendliche viel mit Fragen rund um ihre Identität. Wenn sie dann in Workshops andere Mädchen kennenlernen, die sich auch für Mathe oder Physik interessieren, verbindet das gleich und sie fühlen sich nicht mehr so alleine“, schildert Lukoschat ihre Erfahrung.

Für viele junge Frauen ist die Arbeit im Team besonders wichtig: „Die haben oft die Vorstellung, dass sie da ganz alleine im Labor vor sich hintüfteln müssen. Dabei ist das mitnichten so“, sagt sie.

Interesse wecken, wo keines ist? Neigungen herauskitzeln wollen, die nicht da sind? So etwas geht natürlich schief. Helga Lukoschat findet aber etwas anderes wichtig: „Es geht darum, den Kindern zumindest ein Spektrum an Möglichkeiten zu eröffnen.“ *dpa/tmn*

NOZ, 26.09.2020

Rollenbilder



Awaz (22), Luca (20) und Paula (16) übernehmen als Botschafterinnen von Plan International symbolisch die Regierung in Berlin und setzen sich den Hut dafür auf, dass Gleichberechtigung überall auf der Welt umgesetzt wird. MORRIS MAC MATZEN

Kommentar

Es braucht noch viele Weltmädchentage

Mädchen haben nicht die gleichen Rechte wie Jungen. Weltweit gehen 130 Millionen Mädchen nicht zur Schule. Ich finde, dagegen sollte man was tun, und ich bin froh, dass es so etwas wie den Weltmädchentag gibt, denn natürlich sollten alle Menschen die gleichen Rechte haben.

Während 700 Millionen junge Frauen vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet wurden, sind die meisten Jungen weiterhin zur Schule gegangen. Deswegen setzen sich Organisationen wie Plan International zum Beispiel dafür ein, dass bis 2030 mehr Gerechtigkeit herrscht, Mädchen bessere Chancen auf Bildung haben und die Bundesregierung in den nächsten fünf Jahren eine Milliarde Euro dafür zur Verfügung stellt.

Doch ich frage mich, wie sie das hinkommen wollen. Natürlich ist es gut, wenn sich jemand dafür einsetzt, aber es wird immer Personen geben, die das verhindern wollen. Ich denke, bis es solche Personen nicht mehr gibt, wird es noch einige Jahrzehnte, wenn nicht sogar Jahrhunderte dauern. Das heißt, es braucht noch ziemlich viele Weltmädchentage mit vielen Aktionen, um etwas Grundlegendes zu verändern.

Ich denke aber, wenn man sich Stück für Stück weiterarbeitet, kann man kleine Zwischenschritte, wie zum Beispiel gleiches Gehalt für den gleichen Job und mehr Frauen als Chefinnen in den verschiedensten Berufen, in näherer Zukunft erreichen.

LENA BALCKE (14) aus Fitchek im Kreis Stralsund ist Kino-Reporterin und macht ein Praktikum in der Redaktion.

Mehr Rechte für Mädchen – in aller Welt!

Ein Tag als Regierungschef, Gemeindevorsitzende oder Pilotin: Rollentausch für mehr Gleichberechtigung.

BERLIN Bei uns in Deutschland müssen Kinder zur Schule gehen. Das ist auch gut so, denn wer lernt, hat es später viel leichter, einen Beruf zu finden. An vielen Orten der Erde gehen Kinder aber nur kurz oder gar nicht zur Schule. Experten sagen: Häufig sind das vor allem Mädchen. Deswegen gibt es am 11. Oktober den Weltmädchentag. Er soll auf dieses Problem aufmerksam machen.

Aber warum ist es überhaupt so, dass gerade viele Mädchen nicht zur Schule gehen? „Besonders in armen Ländern haben Mädchen nicht die gleichen Rechte wie Jungen“, sagt Claudia Ulferts von der Hilfsorganisation Plan International. Diese setzt sich wie viele an-

dere Organisationen für Kinder auf der ganzen Welt ein.

Doch oft werden sie von der Bildung ausgeschlossen. Mädchen müssen etwa häufiger im Haushalt mithelfen: „Ältere Mädchen passen auf jüngere Geschwister auf, kochen, machen sauber und holen Wasser, wenn es zu Hause kein fließendes Wasser gibt.“ Die Wasserquellen sind oft weit entfernt und die Mädchen deshalb mehrere Stunden täglich unterwegs. Für Schule bleibt da keine Zeit.

Zum Weltmädchentag hat Plan International viele Aktionen ins Leben gerufen, mit denen sie zeigen wollen: Mädchen können alles erreichen! Die

Hilfsorganisation sorgt dafür, dass Mädchen einen Tag lang Chef-Positionen übernehmen können. „Das ist für manche Mädchen unglaublich wichtig, zu sehen, was als Frau alles möglich ist“, sagt Claudia Ulferts.

In Deutschland haben Awaz, Luca und Paula sich selbst den Hut aufgesetzt und eine Regierungserklärung gemacht. Sie fordern, dass die Bundesregierung sich für Mädchen in aller Welt einsetzt und auch im eigenen Kabinett ebenso viele Frauen wie Männer einsetzt. Einige Beispiele, wie Mädchen in anderen Ländern zum Weltmädchentag in neue Rollen schlüpfen und so für ihre Rechte einstehen, siehst du auf dieser Seite.



Die zwölfjährige Hoa aus der Provinz Kon Tum in Vietnam übernahm die Rolle der Gemeindevorsitzenden und hielt eine Rede darüber, wie wichtig die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen für die Gesellschaft ist. Sie forderte, Mädchen eine Stimme zu geben, damit sie selbst Entscheidungen treffen und sich weiterentwickeln können. NGUYEN CONG TUAN



Die 23-jährige Jurastudentin Breanne teilte einen Tag lang das Büro des kanadischen Premierministers Justin Trudeau. „Den Premierminister zu treffen und ihn bei der Arbeit zu begleiten, war eine einmalige Erfahrung und eine tolle Gelegenheit, der Welt zu zeigen, dass Frauen und Mädchen in die Regierung gehören“, erklärte Breanne nach diesem Tag. CNW GROUP



Die 14-jährige Gabriela aus Ecuador konnte einen Tag lang ausprobieren, wie es ist, als Pilotin und Flugbegleiterin bei einer großen Airline zu arbeiten. Während eines Kurzstreckenfluges der lateinamerikanischen Fluggesellschaft LATAM durfte sie sogar mit ins Cockpit und ließ sich die Technik erklären. PLAN INTERNATIONAL

sh.z 11.10.2018

Kontaktanzeige: Traumpartner gesucht

In eurer Tageszeitung findet ihr auch Kontaktanzeigen. Viele Menschen suchen über die Zeitung jemanden, mit dem sie zum Beispiel reden, tanzen und schmusen können. Es ist eben gar nicht so leicht, jemanden zu finden, der zu einem passt.

- › Lest euch die Anzeigen durch und überlegt, was ihr schreiben würdet, wenn ihr eine solche Anzeige aufgeben würdet!

Er, 35, treu und ehrlich sucht eben solche Sie (im Umkreis von Elmshorn), mit Auto für gegenseitige Besuche zum Aufbau einer festen Partnerschaft. Bitte mit Foto. Chiffre [REDACTED]

Natur, Sport, Hund u. Reisen - meine Leidenschaften. Ich, 41 J. aus NF, schlank, finanziell unabhängig, ohne Altlasten, ehrlich und verantwortungsvoll suche gleichgesinnte Partnerin zw. 27-37 J. Zuschriften bitte mit Bild an Chiffre [REDACTED]

Weil alles zu Zweit viel schöner ist sucht **Hans, Mitte 70**, rüstiger Witwer, Architekt i.R., mit Herz u. Niveau, gr. Reisefreund, PKW, eine nette Partnerin. **Tel.** [REDACTED] **von 10 - 20 Uhr, auch Sa./So.** Partner- u. Seniorenkreis Lackmann

Happy-End für die Liebe des Lebens wünscht sich sehr attraktive, sportl. eleg., NR, blond, Hochschulr. Sie, 165, 56 J., 59kg. Er sollte gebildet, sportl. (gerne Golf), schlank und groß sein, bis ca. 64 Jahre. Nur ernstgemeinte Bildzuschr. werden beantwortet. Chiffre IZ [REDACTED]

Su. Partner, 50-60 mit Humor, NR, ich bin 50 J., 164, schlank, blond sportl., kreativ, liebe die Natur u. das Meer, Zuschriften mit Bild Chiffre IZ [REDACTED]

Moin, Moin! Glück verdoppelt sich, wenn wir es teilen. Natürl. Sie mit Hund u. Rollstuhl, fröhlich, reisebegeistert su. achtsamen, respektvollen, hilfsbereiten Partner/Seelengefährten mit Herz und Bodenhaftung. Bitte mit Bild. Chiffre [REDACTED]



Woher kommt unser Essen?

Ob Obstsalat mit Ananas und Mango, Hühnchen mit Basmati-Reis oder Schokoladenkuchen. Wir sind es heutzutage gewohnt, ganz selbstverständlich exotische Lebensmittel zu essen ohne darüber nachzudenken. Aber wo kommen all diese leckeren Lebensmittel eigentlich her?

1. Basmati-Reis wächst am Fuße des Gebirges Himalaya in Asien. Und der Kakao, aus dem auch Schokolade gemacht wird, stammt aus Südamerika oder Afrika. In eurer Tageszeitung findet ihr viele Informationen, woher verschiedene Lebensmittel stammen.
 - › Hängt eine Weltkarte ins Klassenzimmer und markiert darauf, woher die Lebensmittel kommen, die ihr esst!
2. Je weiter ein Lebensmittel transportiert wird, desto mehr Energie wird dafür verbraucht. Zum Beispiel Treibstoff für die Flugzeuge oder Schiffe, mit denen die Lebensmittel nach Deutschland gelangen. Je weniger exotische Lebensmittel wir essen, desto besser ist das also für die Umwelt.
 - › Versucht mal, einen Tag nur in Deutschland angebaute und hergestellte Lebensmittel zu essen.



Woher kommt unser Essen?

Die „Speise der Götter“

Früher war Schokolade etwas ganz Besonderes / Heute gibt es sie in allen Varianten

Nicht jeder Bürger konnte früher Süßes essen. Der Zucker war sehr wertvoll, erst vor 200 Jahren konnte er in Deutschland zum ersten Mal aus Zuckerrüben in einer Fabrik gewonnen werden. Auch die Kakaobohne war wertvoll, man gab ihr sogar den Namen „Speise der Götter“.

Heute gibt es Schokolade in allen Varianten. Mal ist sie aus Vollmilch und mal edelbitter. Mal ist sie mit Nougat und dann mal wieder mit Marzipan oder verschiedenen Nüssen gefüllt. Schokolade gibt es in braunen und auch in weißen Farben. Schokolade, die nach Pfefferminze oder nach scharfem Chili schmeckt.

Es gibt so viele unterschiedliche Schokoladen in den Supermärkten und Spezialläden im Angebot, dass man sie nicht aufzählen kann. Jeder Deutsche isst im Durchschnitt im Jahr etwa elf Kilogramm Schokolade, das sind 110 Tafeln Schokolade. So stehen die Deutschen an der



Die Deutschen lieben Schokolade. Zu viel sollte man davon aber nicht essen, sonst kann es Probleme mit dem Gewicht und der Gesundheit geben. FOTO: OLIVER BERG

Um so viel Schokolade herstellen zu können, braucht man ganz viel Kakao-pulver. Denn

Schokolade wird hauptsächlich aus Kakao, Zucker und Milch hergestellt. Der Kakao wiederum wird aus den Samen des Kakaobaums gewonnen. Diese Samen sind in einer Frucht, die so groß ist, dass sie nicht in eine Kinderhand passt. Sie wiegt 500

Gramm. Das ist so schwer wie ein Igel. Allerdings wächst der Kakaobaum nicht in Deutschland. Die Kakaobohnen werden hauptsächlich in Südamerika oder Afrika gekauft.

Schokolade ist immer noch etwas Besonderes. Es gibt Ausstellungen, Messen und kleine und große Museen in Berlin, Halle oder Köln für Schokolade. Hier kann man sehen, wie die süße Schokolade hergestellt wird.

Zehra Kübel

Spitze der Verbraucher dieses Gaumengenusses. In Europa sollen es 15 Milliarden Schokoladentafeln sein, die die Menschen essen und auf der ganzen Welt werden jährlich drei Millionen Tonnen Schokolade verzehrt. Das ist so viel wie 86 000 Elefanten wiegen!

mhn, 26.01.2012

Gesund essen

In deiner Tageszeitung findest du immer wieder interessante Artikel zum Thema Ernährung. Drucke diese Artikel aus und sammle sie in deinem Zeitungsordner.

- Habt ihr in eurer Schule eine Mensa? Wie schmeckt euch das Essen dort? Schreibe eine Restaurantkritik!

Zwischen Milchreis und Pommes

Das Essen in Schulkantinen ist nicht nur eine reine Geschmackssache

BERLIN Wie kann Essen an der Schule besser werden? Darum geht bei einer bundesweiten Aktion von Schulen, Caterern und Experten. 600 Aktionen sollen nach dem Auftakt der „Tage der Schulverpflegung“ mit Bundesernährungsminister Christian Schmidt (CSU) gestern in Berlin für gesunde Kantinenkost werben. Denn noch längst nicht alle Schüler gehen in die Mensa.

WIE VIELE SCHÜLER ESSEN IN MENSEN?

Im bundesweiten Schnitt isst etwa die Hälfte der Grundschüler mittags in der Schule. Das ergab eine Studie vom Mai 2015. „Je älter die Kinder werden, umso seltener sind sie bereit, in die Mensa zu gehen“, sagt Ulrike Arens-Azevedo, Autorin der Studie, die das Ernährungsministerium in Auftrag gegeben hat. An weiterführenden Schulen kaufen nur noch 30 Prozent das Essen dort. Als Grund, warum sie das Schulessen verschmähen, nannten die meisten Schüler dessen Geschmack. Immerhin: Durchschnittlich gaben sie dem Kantinen-Essen die Note 2,5.

WAS ESSEN KINDER GERN? Wenig überraschende Antworten haben die Forscher in



Schulessen ist selten der Gipfel der Gaumenfreuden, muss aber nicht automatisch schlecht sein. FOTO: DPA

ihrer Studie herausgefunden, „nämlich Nudeln, Pizza, Pfannkuchen und Pommes“, sagt Arens-Azevedo, Professorin für Ernährungswissenschaft.

WAS SOLLTEN KINDER MITTAGS ESSEN?

„Immer sollte ein Mittagessen Obst beziehungsweise Gemüse enthalten“, sagt Arens-Azevedo. Möglichst komme noch ein Salat dazu. „Immer sollte es eine Kohlenhydratkomponente enthalten, also Reis, Kartoffeln oder Nudeln.“ Maximal zweimal pro Woche sollte Fleisch auf den Teller kommen.

IN WIE VIELEN SCHULEN WIRD SELBST GEKOCHT, WIE VIELE LASSEN LIEFERN?

Laut Studie wird nur in 20 Prozent der deutschen Schulen selbst gekocht. 60 Prozent der Schulen lassen sich fertige Speisen warmgehalten anliefern, im Osten häufiger als im Westen.

WIE VIEL KOSTET ESSEN IN SCHULKANTINEN?

Die durchschnittlichen Preise schwanken laut der Studie zwischen 1,50 und 3,68 Euro.

WAS MUSS SICH VERBESSERN?

Die Schulmensen servieren zu wenig Salat und Rohkost. Fleisch dagegen komme zu häufig auf den Teller. Daneben empfiehlt Arens-Azevedo den Schulen: „Integriert die Schüler mehr in die Abläufe, ermöglicht es ihnen, Wünsche zu äußern.“ Dies Sorge dafür, dass mehr Schüler das Mensaessen akzeptierten.

Wichtig sei aber vor allem, dass die Schulen beim Anbieter auf Qualität achteten, und dass sie sich das gesunde Essen auch etwas kosten ließen. Schulz-Greve: „Qualität hat ihren Preis, und das ist gut so.“

Violetta Kuhn

mhn, 30.09.2015

Gesund essen

Ernährung als eigenes Schulfach



Wie lernt man am besten gesundes Essen?

BERLIN Einmal pro Woche kommt die Lehrerin oder der Lehrer in die Klasse mit einem großen Korb. Darin liegen Gemüse, Obst, Nudeln und andere Zutaten. Und dann wird gekocht! Alle zusammen schnippeln, rühren und probieren. Wenn das Essen fertig ist, wird gefuttert.

So könnte eine Stunde im Schulfach Ernährung aussehen. Ein eigenes Fach dafür gibt es in Deutschland aber nicht. Gestern ging es in einem Bericht der deutschen Regierung um das Thema. Darin hieß es: Eine große Mehrheit in Deutschland sei dafür, dass Kinder in der Schule mehr über gesunde Ernährung lernen sollten.

Der Minister für Ernährung könnte sich ein richtiges Schulfach dafür vorstellen. In so einem Fach könnten die Kinder etwas über Essen lernen. Natürlich würden die Schüler im Unterricht nicht nur kochen. Sie müssten auch Dinge über Lebensmittel lernen. Zum Beispiel, woraus Nudeln bestehen und woher die Zutaten kommen.

Viele Fachleute und Politiker sind jedoch dagegen, Ernährung als eigenes Schulfach einzuführen. Sie sagen, die Themen rund um Lebensmittel kämen ohnehin in anderen Fächern vor, etwa in Biologie und Sachkunde.

Professorin Christel Rademacher kennt sich sehr gut mit Ernährung aus. Sie kann sich ein eigenes Fach vorstellen. Darin würde es unter anderem um Ernährung und Gesundheit gehen. Dass Kinder und Lehrer künftig

zusammen in der Schule kochen, glaubt Christel Rademacher aber nicht. Dafür brauche man Platz, Geräte und vieles mehr. „Ein gemeinsames Frühstück oder ein kaltes Mittagessen, das geht“, sagt sie. Sehr beliebt: gemeinsam Obstsalat machen.

WISSENSWERT: WAS MAN MIT NUDELN ALLES LERNEN KANN

Spaghetti oder Lasagne sind superlecker! Das finden zumindest viele Deutsche. In einer Umfrage sagten viele, Nudeln seien ihr Lieblingsessen. Und so eine Nudel kann man nicht nur essen - man kann an ihr auch ganz schön viel lernen.

WORAUS BESTEHEN NUDELN? Spaghetti und andere Nudeln werden aus einem Teig gemacht. Der besteht aus Getreide und Wasser. Manchmal ist auch noch Ei darin.

WER HAT NUDELN ERFUNDEN? Da streiten sich unter anderem die Chinesen und die Italiener. Beide sagen: Wir haben die Nudeln erfunden. Forscher hatten in China in Asien einen Topf mit 4000 Jahre alten Nudeln entdeckt. Aber auch in Italien haben Forscher Hinweise auf Nudeln entdeckt, die schon älter sind.

WAS MACHT MAN MIT ÜBRIGEN NUDELN? Nudeln, die man schon mal gekocht hat, sollte man nicht wegwerfen. Man kann sie noch einmal zubereiten – zum Beispiel anbraten oder in einem Auflauf überbacken.



sh.z. 04.01.2017

Sucht

In eurer Tageszeitung wird oft über Menschen berichtet, die süchtig sind. Sie trinken zu viel Alkohol, rauchen, nehmen Drogen, sitzen nur noch vorm Computer oder sind spielsüchtig. Es wird aber auch darüber berichtet, wie diese Menschen es schaffen können, von der Sucht loszukommen.

1. Lest das Interview „Was tun, wenn die Eltern rauchen?“ aus eurer Tageszeitung. Was würdet ihr Bonnie und ihrer Mutter raten? Findet ihr in der Zeitung Hinweise, wo Süchtige sich helfen lassen können?
2. Sammelt alle Informationen zum Thema Sucht und erstellt eine Infotafel!



Sucht

Was tun, wenn die Eltern rauchen?

Zigarettenqualm ist schädlich: Morgen ist Welt Nichtrauchertag.

DORTMUND Wie bringe ich meine Eltern dazu, mit dem Rauchen aufzuhören? Auf diese Frage wüsste die elf Jahre alte Bonnie Kampka aus Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen gern eine Antwort. Beide Eltern rauchen, ihre Mutter braucht vier Schachteln in der Woche. Mit einem Kinder-nachrichtenreporter sprechen Bonni und ihre Mutter über das Rauchen:

Bonnie, deine Eltern rauchen. Wie findest du das?

Bonnie: „Es stinkt. Und überall steht, dass Rauchen gefährlich ist. Rauchen kann Krankheiten hervorrufen.“

Und es ist teuer, oder?

Bonnies Mutter: „Ja, es ist sehr teuer. Und deshalb hatten wir auch mal eine grandiose Idee. Bonnie hat für jede Schachtel, die wir gekauft haben, die gleiche Summe noch mal bekommen. Das haben wir lange gemacht, ungefähr zwei Monate.“

Bonnie: „Ich habe bestimmt 150 Euro bekommen.“

Aber trotzdem rauchen deine Eltern noch. Warum wohl? Bonnie: „Meine Mutter raucht, wenn sie Stress auf der Arbeit hat. Und Papa, wenn die Fußballsaison losgeht. Aber was sie daran finden, kann ich nicht sagen, ich

den Kaugummis aufzuhören. Jetzt kauft er zwar die ganze Zeit normale Kaugummis, aber er raucht nicht mehr. Da habe ich Papa gesagt, dass er das auch probieren soll.“

Aber es hat nicht geklappt? Bonnies Mutter: „Ich habe die



Rauchen? Nein danke. Bonnies Meinung steht fest.

DPA

hab's noch nie gemacht – zum Glück. Rauchen macht süchtig.“

Hast du schon mal selbst was unternommen, damit deine Eltern aufhören?

Bonnie: „Ich sage ihnen immer, dass ich es blöd finde. Es gibt ja auch so Nikotin-Kaugummis. Der Vater von einer Freundin hat es geschafft, mit

auch probiert, aber die schmecken ganz widerlich.“

Wie schmecken denn Zigaretten eigentlich?

Bonnie: „Alle, die ich frage, sagen, dass Rauchen total ekelhaft ist.“

Warum machen sie es dann? Bonni: „Darauf haben sie keine Antwort und sagen nur: Fang bloß nie damit an.“

Ostern

Andere Kulturen und Religionen feiern oft auch andere Feste. Welche religiösen Feste kennst du? Was unterscheidet ein religiöses Fest von anderen Festen wie dem Neujahrsfest?

1. Lies die Artikel aus deiner Tageszeitung.
Erkläre, warum Ostern ein christliches Fest ist.
2. Was feiert man an Ostern?
3. Wie wird in eurer Familie Ostern gefeiert?
Tauscht euch untereinander aus!



Flüchtlinge lernen Ostern kennen



Azad und Rawand haben sich Hasenmasken gebastelt. CARMEN JASPERSEN

BREMEN Ostern kennt bei uns eigentlich jeder. Doch in anderen Ländern ist das nicht so. Osterhasen oder Ostereier können den Menschen dort fremd sein. Muslime zum Beispiel feiern Ostern nicht.

In letzter Zeit sind viele Menschen nach Deutschland geflüchtet. Viele unter ihnen glauben an die Religion Islam, sind also Muslime. Eine Menge der Flüchtlinge wohnt zusammen in Unterkünften. Da Ostern so ein wichtiges Fest bei uns ist, wird in einigen der Unterkünfte darüber geredet. Die Mitarbeiter erklären Flüchtlingen, was Ostern bedeutet. An manchen Orten basteln sie auch mit Flüchtlings-Kindern Oster-Dekoration oder suchen Ostereier.

Manche der Flüchtlinge kennen aber Ostern bereits – sie sind Christen. Für sie ist Ostern ein wichtiges Fest. Auch sie erzählen ihren muslimischen Mitbewohnern davon und erklären ihnen, dass bald ein besonderes Fest ansteht.

24.03.2016

Ostern

Die Geschichte um Jesus
und das leere Grab

JERUSALEM Die Frauen können es nicht glauben. Sie stehen vor einem leeren Grab. Sie hatten den Mann doch erst zwei Tage zuvor beerdigt! Aber ein Engel erzählt ihnen nun: Er ist von den Toten auferstanden. Und wegen dieser Geschichte feiern wir Ostern. Was hat das zu bedeuten? Es geht um Jesus, den Sohn Gottes. Seine Geschichte wird in der Bibel erzählt. Darin erfahren Christen viel über ihren Glauben. Jesus soll vor rund 2000 Jahren gelebt haben.

Die Geschichte spielt in der Stadt Jerusalem. Mächtige Männer haben beschlossen, dass Jesus sterben soll. Sie haben Angst, dass er zu mächtig wird. Denn viele Menschen sind begeistert von Jesus und dem, was er sagt.



Dieses Gemälde zeigt die Auferstehung von Jesus. DPA

Jesus ahnt, was mit ihm passieren wird. Dass ihn einer seiner engsten Freunde verraten wird, damit ihn die Soldaten finden. So geschieht es dann auch. Jesus wird verhaftet, angeklagt und zum Tod verurteilt. Er wird an ein Kreuz genagelt und stirbt qualvoll.

Ein reicher Freund des Toten bekommt die Erlaub-

nis, den Leichnam zu beerdigen. Nach jüdischem Brauch hüllt er ihn in Tücher und legt ihn in ein Felsengrab. Dann wälzt er einen großen Stein vor das Grab. Als die Frauen am Sonntagmorgen dorthin kommen, ist er aber weggerückt. Ein Engel sitzt darauf und sagt den Frauen, Jesus sei auferstanden. Er zeigt ihnen das leere Grab. Später begegnen die Frauen auf ihrem Heimweg sogar Jesus. Er bittet sie, seinen engsten Freunden Bescheid zu sagen, dass er sie treffen will.

So erzählt es die Bibel. Es ist eine traurige Geschichte, aber mit einem frohen Ausgang. Deshalb ist Ostern für Christen ein Fest der Freude. Sie feiern ihre Freude darüber, dass Jesus den Tod überwunden haben soll.

sh:z, 24.03.2016

Ostern

Ostern – Das wichtigste
Fest der Christen

FLENSBURG Osterhase, Schoko-Eier, freie Tage – das fällt wohl den meisten ein, wenn sie an Ostern denken. Bald ist es soweit. Am Wochenende beginnen die Osterferien. Und am 31. März und 1. April feiern viele Leute das Osterfest. Familien und Freunde treffen sich. Und meist gibt es etwas Besonderes zu essen. Aber was wird eigentlich gefeiert?

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christen. Für gläubige Leute ist es wichtiger als Weihnachten. In ihrem Glauben ist das Osterfest das frohe Ende einer traurigen Geschichte. Sie ist in der Bibel aufgeschrieben und soll vor mehr als 2000 Jahren passiert sein. Die Bibel ist das Glaubensbuch der Christen.

In der Bibel steht, dass Jesus Christus – der Sohn Gottes – gekreuzigt wurde und qualvoll starb. Doch dann fanden mehrere Frauen sein Grab leer vor. Ein Engel sagte ihnen, Jesus sei von den Toten aufgewacht. Die Frauen waren erst ängstlich. Doch dann erschien ihnen Jesus und sprach mit ihnen.

Deshalb glauben die Christen, dass das Leben nach dem Tod in einer anderen Form weitergeht. Das Osterfest soll die Freude



Ostern feiern Christen die Auferstehung von Jesus Christus, der am Kreuz starb. DPA

über die Auferstehung von Jesus zeigen. Vor Hunderten von Jahren beschloss die Kirche, Ostern am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling zu feiern. Deshalb verschiebt Ostern sich – und ist nicht immer am selben Datum wie etwa Weihnachten. Besonders schön ist, dass es um den Ostersonntag herum noch mehrere Feiertage gibt. Mehr darüber erfährst du in den nächsten Tagen auf Kina.



20.03.2013

Ostern

„Deshalb bringe ich die Eier“

Ein Hase erzählt, warum er zu Ostern fleißig durch das Land hoppelt.

HAMBURG „Warum bringt ausgerechnet ein Hase zu Ostern die Eier? Ich werde das immer wieder gefragt, weil einige Leute das offenbar abwegig finden. Manche Schlaumeierfügen noch hinzu: Hasen legen doch gar keine Eier. Ja, stimmt. Aber das macht doch nichts. Der Postbote schreibt die Briefe auch nicht selbst.

Ich verrate hier mal, wie ich an den Job gekommen bin. Fangen wir mit den Eiern an: Schon vor einigen Hundert Jahren entstand der Brauch, zu Ostern Eier zu essen und zu verschenken. Weil viele Leute in den Tagen vor dem Fest fasteten, also auf Dinge wie Fleisch und Eier verzichteten, hatten sich meist viele Eier gesammelt. Denn die Hühner legten sie ja trotzdem. Die vielen

denken. Wir Hasen gelten ebenfalls als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben, weil wir meist jede Menge Nachwuchs bekommen und weil wir Frühlingsboten sind.

Wenn der Winter vorbei ist, und die Natur im Frühling wieder zu neuem Leben erwacht, hoppeln wir über die Wiesen. Einige Fachleute sagen außerdem, dass der Hase ein Symboltier für Jesus ist. Wir Hasen schlafen mit offenen Augen. Das passt zu Jesus, der den Tod überwunden und seine Augen nicht geschlossen hat. Noch Fragen?

In einigen Gegenden Deutschlands bringen angeblich Fuchs, Hahn oder Storch zu Ostern die Eier. Ich finde das nicht richtig. Zu mir passt die Aufgabe doch perfekt!“



Der Osterhase bringt in vielen Gegenden Deutschlands die Eier – und nicht etwa das Huhn.
ARNOLD BURGI

Eier wurden gekocht, um sie zum Osterfest, weil da nach ihm haltbar zu machen – und dann zum Glauben der toten Jesus Ostern gegessen.

Außerdem sahen viele Menschen Eier als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben. Denn aus Eiern schlüpfen Küken. Und das passt für viele Christen mehr gemeinsam haben, als viele

sh.z Ostern 2018

Weihnachten

Andere Kulturen und Religionen feiern oft auch andere Feste. Welche religiösen Feste kennst du? Was unterscheidet ein religiöses Fest von anderen Festen wie dem Neujahrsfest?

1. Lies die Artikel aus deiner Tageszeitung. Erkläre, warum Weihnachten ein christliches Fest ist.
2. Was feiert man an Weihnachten?
3. Wie wird in eurer Familie Weihnachten gefeiert? Tauscht euch untereinander aus!



Weihnachten

Geschenke gibt es erst am 25. Dezember

Wie die Großfamilie Meyer aus Bad Laer trotz Corona Weihnachten feiert

Von Hildegard
Wekenborg-Placke

BAD LAER Was tun, wenn die eigene Familie eigentlich schon alle Kontaktbegrenzungen zu den Festtagen sprengt? Familie Meyer aus Bad Laer hat 13 Kinder zwischen elf und 30 Jahren und sieht das gelassen. Für sie steht ohnehin der christliche, spirituelle Charakter des Festes im Vordergrund.

An diesem Nachmittag im Advent geht es wuselig zu in der geräumigen Wohnung über der Bäckerei von Thomas Meyer im Ortszentrum der Südkreisgemeinde. Katharina, die zweitjüngste Tochter hat Geburtstag, und da ist es Tradition, dass im Familienkreis gemeinsam Kaffee getrunken und Kuchen gegessen wird. Es ist schon dämmerig, als sich alle in der großen Küche treffen. Sohn Michael musste erst von der Arbeit kommen. Und „alle“ sind in diesem Fall auch „nur“ sechs der insgesamt 13 Geschwister, von denen neun noch zu Hause wohnen. Die Kerzen brennen auf dem Adventsgesteck. Eine mit Schokolade überzogene, mit Smarties verzierte



„Nur“ sechs Kinder sitzen noch am Tisch, als Katharina (hinten rechts) Geburtstag feiert. Eigentlich gehören 13 Kinder zur Familie. Neun wohnen zu Hause, über der Bäckerei von Thomas Meyer in Bad Laer.

Foto: André Havergo

Weihnachten

13, zeigt an, was Sache ist. „Das ist Tradition bei uns“, erzählt Gabrielle Meyer. Jedes Kind bekommt so eine süße Zahl, die natürlich noch am selben Tag gemeinsam verputzt wird. Auch die Besucherin von der Zeitung darf kosten.

13 Kinder, das erfordert ein straffes Zeitmanagement. Die Ältesten sind zwar schon aus dem Haus, ein paar arbeiten, wohnen aber noch zu Hause, die jüngeren gehen zur Schule und müssen pünktlich den Bus nach Osnabrück erreichen. Umso wichtiger sind die Wochenenden, gerade jetzt in der Corona-Zeit. „Wir beten dann gemeinsam und singen Adventslieder“, berichtet Vater Thomas Meyer. Überhaupt spielt die Religion eine große Rolle in der Bad Laerer Großfamilie. „Das bedeutet aber nicht, dass wir bessere Menschen sind“, sagt Gabrielle Meyer und lacht. Thomas Meyer bringt sie von zu Hause mit, auch Gabrielle, die gebürtige Schweizerin, kommt aus einem christlich gepräg-

ten Haushalt. Ihre Einstellung wollen sie an ihre Kinder weitergeben. Das geht vom gemeinsamen Besuch des Sonntagsgottesdienstes bis hin zu vermeintlichen Kleinigkeiten wie den Nikoläusen.

Schokonikolaus mit Mitra

„Jedes Kind bekommt einen Schoko-Nikolaus mit einer Mitra und Bischofsstab“, erzählt Meyer, während sich sein Nachwuchs über den Geburtstagskuchen hermacht. Der heilige Nikolaus war Bischof von Myra in der heutigen Türkei, in der Nähe von Antalya, lebte im dritten Jahrhundert und gilt als einer der wichtigsten Heiligen der Ostkirchen und der katholischen Kirche. An ihn will Meyer erinnern, kommerziell geprägte Schokofiguren in lila oder rotem Gewand kommen für den überzeugten Katholiken nicht infrage. „Aus dem Laden habe ich die kommerziellen Nikoläuse komplett rausgeschmissen, und seitdem ver-

kaufe ich mehr denn je“, versichert er. Seine Kinder sehen das ein bisschen pragmatischer. Ob sie die Nikoläuse fürs Foto noch einmal holen könnten? „Schon aufgegesen“, sagt Stefanie (14). Ein paar finden sich dann doch noch.

Irgendwie ist aus der Großfamilie Meyer schon fast eine Kleinfamilie geworden, jedenfalls wenn Gabrielle Meyer erzählt. „Früher haben die Kinder und ich noch alles selbst gebacken, zum Teil nach alten Schweizer Rezepten.“ Da seien schon einige Kilo Mehl durchgegangen. Die Mandeln musste Ehemann Thomas in großen Gebinden über die Bäckerei besorgen. Am großen Küchentisch wurde ausgerollt und ausgestochen. „Das wollten die Kinder immer“, sagt Gabrielle Meyer. Der Nachwuchs stimmt zu.

In der Corona-Zeit sind die Kinder mehr zu Hause. Die Schultage sind lang. Die coronabedingt veränderten Schulanfangszeiten in Osnabrück führen dazu, dass die Jüngeren, die die Domschule in Osnabrück besuchen, morgens zu früh an der Schule in Osnabrück sind und mittags auf einen späteren Bus warten müssen, erzählt die 14-jährige Stefanie. Viel Zeit für Freizeitaktivitäten bleibe da nicht, auch wenn sie noch möglich wären. „Früher waren sie schon mehr mit Freunden zusammen. Jetzt spielen wir öfter etwas zusammen. Oder wir frühstücken lange oder sitzen abends nach dem Essen noch lange zusammen. Ich empfinde das als sehr entspannt“, sagt Gabrielle Meyer. Ihre Kinder nicken. „Das ist der Vorteil der Großfamilie. Es ist immer jemand da. Und es verläuft sich hier. Wir haben ja Platz.“ Und wenn es doch mal Streit gibt? „Dann ist Versöhnung ganz wichtig, gerade in der Vorweihnachtszeit. Das ist eigentlich viel wichtiger als Glühwein trinken und Kekse essen“, findet Thomas Meyer und lacht: „Aber immer klappt das auch nicht.“

Weihnachten



Das Weihnachtsfest verläuft bei Meyers nach einem festen Plan. „Am 24. ziehen wir uns alle schön an“, erzählt Gabrielle Meyer. Nach Schweizer Tradition gibt es eine kleine Krippenfeier zu Hause. Es wird gesungen und musiziert. Dann liest Thomas Meyer die Weihnachtsgeschichte vor, und die Kinder legen die Figuren in die vorbereitete Krippe. Später geht die Großfamilie zur Mitternachtsmesse.

Nach dem Morgengebet

So soll es auch im Corona-Jahr 2020 sein. „Wir sind schon angemeldet. Wir dürfen als Familie ja alle zusammensitzen. Da nehmen wir auch nicht mehr Platz weg als fünf Paare, die ja alle Abstand halten müssen“, schmunzelt sie. Bescherung ist erst am 25. Dezember nach dem Morgengebet. „Es passt doch von der Logik nicht, zuerst Weihnachten zu feiern und dann in der Kirche noch Adventslieder zu singen“, findet der gläubige Katholik Thomas Meyer. Nach

der Verteilung der Geschenke („Damit sind wir ja nicht in einer Viertelstunde durch“) folgt ein ausgiebiges festliches Mittagessen, das sich schon mal über drei Stunden hinziehen kann. „Wir Geschwister wickeln untereinander“, ergänzt der elfjährige Emanuel. Traditionell gehe es am zweiten Weihnachtstag zu den Großeltern, aber darauf verzichtet die Großfamilie in diesem Jahr. Zu groß wäre das Ansteckungsrisiko. „Aber meine Geschwister und ich haben uns abgesprochen, sodass sie nicht allein sein müssen“, sagt Thomas Meyer.

Da ist es doch wieder, das böse C-Wort. „Wir sind sehr vorsichtig“, sagt Gabrielle Meyer. Handtücher, zu denen in einer Großfamilie schon mal mehrere Mitglieder greifen, wurden beispielsweise durch Papiertücher ersetzt. „Das ist eigentlich auch nicht gut“, wirft Stefanie ein. Geht nicht anders, meint ihr Vater. „Wenn wir uns was einfangen, dann wäre Bad Laer ja gleich ein Hotspot.“

NOZ, 24.12.2020

Weihnachten

Weihnachten in Pakistan

Anil Amin und seine Familie besuchen auch außerhalb der Feiertage häufig die Kirche.

ISLAMABAD Sooo viele Leckereien! Auf die freut sich Anil Amin besonders, wenn er an Weihnachten denkt. Der Achtjährige lebt in dem Land Pakistan. Das liegt in Südasien. Die Naschereien, die es bei ihm zu Hause gibt, heißen zum Beispiel Namak Pare, Gosche oder Puri. „Meine Mutter macht sie selber, und wir bekommen sie zu Mitternacht am 24. Dezember. Weil, da fängt Weihnachten an“, erzählt Anil. „Namak Pare ist salziger Teig, der in heißes Öl geworfen wird. Er wird dann ganz knusprig“, erklärt er. Gosche sind mit getrockneten Früchten gefüllte Teigtaschen. „Puri sind wie ganz kleine, hohle Teigballons. Wir essen sie heiß mit süßer Halwa-Paste. Halwa machen wir mit Honig und Möhren.“ Was da sonst noch reinkommt, hat Anil aber vergessen.

Ob er Geschenke bekommt, weiß Anil nicht. „Die Nonnen machen manchmal kleine Pakete für uns Kinder fertig und geben sie uns in der Kirche. Da ist dann ein Hemd drin oder Süßigkeiten“, sagt der Achtjährige.



Anil Amin sitzt unter dem künstlichen Tannenbaum: Er freut sich, wenn zu Weihnachten alles schön geschmückt ist. CHRISTINE-FELICE RÖHRS

„Mein Vater gibt uns manchmal neue Kleider und Schuhe. Am tollsten ist an Weihnachten die Kirche“, findet Anil. „Wir gehen viel in die Kirche. Wir singen dann sehr laut. Und alles ist sehr schön geschmückt.“ Danach ist

die Familie wieder zu Hause. „Wir haben einen Baum, der ist nicht echt. Er steht im Zimmer meines Bruders, weil er die Wände so schön angemalt hat. Mit vielen Herzen. Und auf der Wand ist auch ein Bild vom Papst.“

Das ist das Oberhaupt der katholischen Kirche.

Anil und seine Familie sind Christen. Sie wünschen an Weihnachten „baradin mubarak ho“. Das heißt „frohe Weihnachten“ auf Urdu.

sh:z, 03.12.2016

Weihnachten

Weihnachten
am Strand

Au-pair-Mädchen Janika aus Glückstadt feiert in Australien.

MELBOURNE Weihnachten in Australien ist anders als in Deutschland. Einen Adventskalender haben meine Au-pair-Kinder nicht. Adventskränze kennen sie auch nicht. Dass der Nikolaus normalerweise nicht bis hierher kommt, hat mich ein wenig traurig gemacht. Ich habe trotzdem meine Flip-Flops – hier ist Sommer – rausgestellt und war am nächsten Morgen sehr glücklich, als sich eine Kleinigkeit darin befand. Ob der alte Mann extra für mich den weiten Weg auf sich genommen hat?

Wenn man einen dicken roten Mantel und einen langen Bart trägt, ist es jetzt aber auch ein bisschen unangenehm hier. Die Hitze des australischen Weihnachtsfestes ist auch für mich ungewohnt. Schnee und

Schlittensfahrten über die Festtage? Da käme meine kleine Edwina (5) gar nicht drauf. So wie wir uns zu Hause in Glückstadt uns kaum vorstellen könnten, Weihnachten in T-Shirt und kurzer Hose bei 30 Grad am Strand oder beim Grillen im Garten zu verbringen.

Doch auch hier wird in der Weihnachtszeit alles feierlich dekoriert. Viele Häuser verwandeln sich bei Dunkelheit in ein prächtiges, teilweise auch etwas schrilles, blinkendes Meer aus Farben. Auch bei Tag sieht man reichlich Rentiere, Schlitten, Weihnachtsmänner und aufblasbare Kängurus mit Weihnachtsmützen. Der Weihnachtsbaum wird in Australien schon Anfang Dezember aufgestellt. Meist ist er aus Plastik.

Ich bin glücklich, dass meine Gastmutter eine echte Tanne bevorzugt. Als wir den Baum gemeinsam aufgestellt haben und ihn mit der ganzen Familie geschmückt haben, kam endlich Weihnachtsstimmung auf. Unsere Tanne blinkt glücklicherweise nicht.

Auf die Bescherung muss ich hier einen Tag länger



Mit der Sonnenbrille unter der Weihnachtsmütze geht Janika an den Feiertagen ans Meer.



Billy, Edwina (5), Laura und die kleine Madeleine (von links) feiern zu Janikas Freude mit echtem Tannenbaum.

warten. An Heiligabend hängen die Kinder ihre Socke an den Kamin. Wir werden den Tag bei den Eltern meiner Gastmutter verbringen und

dort übernachten. Es ist bei einigen Familien Tradition, an diesem Tag Putenbraten und den beliebten Plumpudding zu essen. Aber auch Fisch oder

andere Köstlichkeiten aus dem Meer sind sehr beliebt.

In der Nacht landet Santa auf dem Dach, klettert durch den Schornstein und legt die Geschenke in die Socke und auch ein paar unter den Tannenbaum.

Am ersten Weihnachtstag werden wir morgens alle ganz gespannt aufwachen und unsere Geschenke auspacken. Anschließend treffen wir uns mit den Eltern meines Gasvaters zu einem ausgiebigen Mittagessen. Danach machen wir wie viele Familien einen Ausflug an den Strand.

Ich wünsche euch allen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2015! JANIKA RAUSCH



Das Pessachfest

Andere Kulturen und Religionen feiern oft auch andere Feste und haben andere Bräuche. Welche jüdischen Feste kennst du?

1. Lies den Artikel aus deiner Tageszeitung zum jüdischen Pessachfest. Was feiert man an Pessach?
2. Lies den Artikel zu Ostern und dem jüdischen Pessachfest. Was feiert man an Pessach, was an Ostern?
3. Hast du jüdische Freunde? Frage sie, wie bei ihnen zu Hause Pessach gefeiert wird.

Pessach: Das Fest der Freiheit

Seit gestern feiern jüdische Gemeinden eines ihrer wichtigsten Feste.

Hamburg – Acht Tage lang feiern und Knäckebrötchen knuspern – darum dreht es sich gerade bei einigen Menschen. Bei Juden nämlich, also Menschen, die der Religion Judentum angehören. Sie haben zurzeit eines ihrer wichtigsten Feste: Pessach. Es ging gestern los.

Schon vorher bereiteten die Menschen alles für das Fest vor. Das hat sich am Freitagabend der Papst angeschaut. Er besuchte auf seiner USA-Reise eine jüdische Gemeinde in New York und gratulierte den Menschen in einer Zeremonie zu ihrem Fest.

Pessach ist vor allem ein Familienfest, ähnlich wie Weihnachten für Christen. Streng gläubige Juden feiern es immer ähnlich: Bevor es losgeht,

ist Großputz angesagt. Dabei geht es vor allem darum, Brot aus dem Haus zu werfen. Und zwar bis zum letzten Krümel. Zu Pessach ist nämlich nur besonderes Brot erlaubt. Es sieht aus wie ein flacher Fladen, mal rund, mal eckig. Und es ist sehr dünn und knusprig wie Knäckebrötchen. Darin steckt nur Mehl und Wasser. Acht Tage darf man kein anderes Brot essen.

Das besondere Brot erinnert an die Geschichte: Vor langer, langer Zeit waren die Juden Sklaven in Ägypten und mussten hart arbeiten. Die Geschichte erzählt: Als die Juden gingen, brachen sie in großer Eile auf. Zum Brotbacken blieb keine Zeit. Also nahmen sie das besondere

Knäckebrötchen mit. Nach der Flucht waren die Juden frei. Daher ist Pessach auch ein Fest der Freiheit. Und es ist ein Fest des Frühlings. Es geht bis zum nächsten Sonntag. 21.04.2008

Vorübergehen

Wusstest du, dass das Pessachfest übersetzt Vorübergeh-Fest heißen würde? Das kommt aus der Geschichte der Juden in Ägypten. Die Geschichte erzählt, dass die Ägypter von zehn Plagen heimgesucht wurden. Eine davon war, dass viele Männer und Jungen starben. Die jüdischen Familien aber hatten an ihren Türen ein Zeichen gemacht. Und die Geschichte sagt: Gott ging deswegen an ihren Häusern vorüber.



Das Pessachfest

Ostern und Pessach

Ostern und das jüdische Pessachfest haben nichts miteinander zu tun. Die zeitliche Nähe fällt natürlich auf. Als gläubiger Jude pilgerte Jesus selbstverständlich zu Pessach, dem Fest der Befreiung aus Ägypten, nach Jerusalem zum Tempel, um zu opfern. Hier in Jerusalem begann seine Leidensgeschichte, die in Tod und Auferstehung mündete.

Ostern war für Juden immer eine schwierige Zeit. Jahrhundertlang wurden sie für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, woran unter anderem das Neue Testament nicht ganz unschuldig war. Da konnten Gelehrte, nicht nur jüdische, noch so kundig belegen, dass ein Prozess vor dem Sanhedrin (jüdisches Gericht) gegen Jesus, wie bei Markus und Matthäus beschrieben, so kurz vor dem hohen Fest, noch dazu nachts und noch dazu außerhalb des Tempelbezirks nach jüdischem Recht völlig ausgeschlossen war! Der aus Lübeck stammende Jurist Chaim Cohn, in Israel seinerzeit Oberstaatsanwalt, hat sich nach seiner Pensionierung die Mühe gemacht, alle Fakten zusammenzutragen. (Der Prozess und Tod Jesu aus jüdischer Sicht. 1997).

In der Karfreitagsfürbitte der katholischen Kirche war von der „Verblendung“ der Juden die Rede, heute durch Benedikt XVI. in der lateinischen Fassung wieder zugelassen, wenn auch abgemildert als Bitte, dass auch die Juden Jesus Christus erkennen mögen. Um so erfreulicher trifft es den Besucher des Ostergottesdienstes, wenn der Psalm 118 aus dem gemeinsamen christlich-jüdischen Erbe gesprochen wird mit dem schönen Satz: „Dies ist das Tor zum Herrn. Gerechte gehen dort ein.“ Dieser Satz steht traditionellerweise über den Eingängen der Synagogen.

Der Psalm erklingt auch am Sederabend, wenn der Auszug aus der ägyptischen Gefangenschaft mit Wort, Lied und symbolischen Speisen nachvollzogen wird. Vielleicht haben Ostern und Pessach doch etwas miteinander zu tun? Auf jeden Fall gibt es in Kirche wie Synagoge eine religiöse Utopie – hier die Erlösung durch Tod und Auferstehung, dort die erlösende Befreiung – an die es offenbar zu glauben lohnt.

sh:z, 10.04.2010

Das chinesische Neujahrsfest

Andere Kulturen und Religionen feiern oft andere Feste. Welche religiösen Feste kennst du? Was unterscheidet ein religiöses Fest von anderen Festen wie dem Neujahrsfest?

1. Lies den Artikel zum chinesischen Neujahrsfest.
2. Wodurch unterscheidet sich das Fest vom deutschen Silvester?



Wenn die Drachen tanzen

sh:z 22.01.2014

Bald ist Neujahr. Nein, das ist kein Scherz! In China feiern die Menschen das neue Jahr erst Ende Januar – mit Feuerwerk und Geschenken.

RUICHANG Beim ersten Knall wissen alle in dem kleinen Dorf Bescheid: Der Drache kommt. Die Bauern und Bäuerinnen laufen auf die kleine Straße und sehen ihn schon am Eingang des Ortes. Das Dorf ist in dem Land China.

Natürlich ist es kein richtiger Drache, sondern Tänzer mit einem riesigen Drachenkostüm. Der Drache ist rot, gelb und grün und hat ein großes Maul. Immer wieder werfen die Männer Knaller auf den Boden, um den Drachen im Dorf anzukündigen.

Das Kostüm sieht absichtlich so furchtbar aus. Denn viele Menschen in China glauben an Geister. Der Drache soll die bösen Geister vertreiben. Er kommt jedes Mal zum chinesischen Neujahrsfest in das kleine Dorf. Die Bauern freuen sich immer darauf. Der Drachentanz hat eine lange Tradition in China. Die Bauern kennen ihn schon von ihren Eltern, und die kennen ihn von ihren, und so weiter.

Vor den Drachentänzern läuft ein Mann. Er hält eine Stange mit einer großen Kugel in den Händen. Ergibt die Richtung für den Tanz vor. Denn der Drache verfolgt mit seinem Kopf die Kugel. „Sie steht für Geld und Wohlstand“, sagt eine Bäuerin. „Erst ganz am Ende fängt der Drache sie mit seinem Maul. Dann ist der Tanz vorbei.“ Aber vorher haben die Männer mit dem Ungetüm noch viel vor.

Nacheinander tragen sie den Drachen in jedes Bauernhaus. Denn die bösen Geister sollen auch aus den letzten



Mit Drachentanz und viel Krach vertreiben Chinesen die bösen Geister.

DPA

Winkeln des Dorfes vertrieben werden. Wenn sie in einem Haus fertig sind, schmeißen sie am Ende vor die Haustür wieder Knaller. Durch den Krach sollen die Geister auf keinen Fall wieder zurückkommen. Bevor sie zum nächsten Haus weiterziehen, steckt der Bauer aus dem Haus den Tänzern einen „Hong Bao“ zu. Das ist Chinesisch und heißt roter Umschlag. In dem Umschlag ist Geld für die Tänzer.

STEPHAN SCHEUER

FEUERWERK UND ROTE UMSCHLÄGE: DAS GLÜCK SOLL INS HAUS KOMMEN

Neujahr ist in China der wichtigste Feiertag des Jahres. Am letzten Tag des alten Jahres versammelt sich die gesamte Familie zu einem gemeinsamen Essen. Am Abend werden alle Fenster und Türen geöffnet, um Glück ins Haus zu lassen. Mit Feuerwerk sowie Drachen- und Löwentänzen wird das neue Jahr begrüßt. Chinesische Grundschulkinder haben meist einen Monat rund um Neujahr frei.

Zu diesem Fest gibt es auch die meisten Geschenke. Das beliebteste Geschenk heißt „Hong Bao“. Das ist Chinesisch und bedeutet roter Umschlag. Dabei geht es um das, was in den Umschlägen steckt: Geldscheine. Damit kaufen sich die Kinder meistens Spielsachen. Die Umschläge haben eine lange Tradition in China. Sie sollen böse Geister abwehren. Außerdem ist die Farbe wichtig. Denn Rot steht in China für Glück.

Das indische Lichterfest

Andere Kulturen und Religionen feiern oft andere Feste. Welche indischen Feste kennst du? Welche Religionen gibt es in Indien? Sammle Informationen in deiner Tageszeitung.

- › Lies den Artikelauszug über das indische Lichterfest.
Was ist an diesem indischen Neujahrsfest anders als Silvester?

Fröhliche Feste in einer fremden Welt

Er ist angekommen: Olaf Zimmermann (19), der dieses Jahr sein Abitur gemacht hat, will ein Jahr in Indien leben und arbeiten. Hier ist sein zweiter Report. Der junge Hutzfelder wird den Lesern des Ostholsteiner Anzeigers einmal im Monat berichten.

(...) Das andere Fest im Oktober ist das Lichterfest Divali. Gleichzeitig ist es auch das indische Neujahrsfest und wird in etwa so groß gefeiert wie Weihnachten in Deutschland. Schon Wochen vorher wird die ganze Stadt geschmückt, auch wenn leider niemand den Müll wegräumt, zudem werden die eigenen Häuser geputzt und mit Lichterketten und Tonlampen geschmückt. Vor den meisten Haustüren wird dann noch mit Naturfarben ein wunderschönes Rangholi gemalt, beziehungsweise gestreut. Überall in der Stadt werden Feuerwerkskörper

verkauft, die an den Festtagen gezündet werden und natürlich viel lauter und gefährlicher sind als alle, die in Deutschland erhältlich sind. An den fünf Festtagen kommt die Familie zu Besuch und es wird geknallt und viel gegessen, aber auch gebetet, denn schließlich ist es immer noch ein Fest für die Götter. Meine eigene Gastfamilie ist leider nicht besonders feierwütig, aber ich konnte trotzdem mit meinem Gastbruder Hardik ein paar Knaller zünden. Danach wurde gebetet und schließlich gegessen. Den Rest der Festtage habe ich vor allem bei der Familie meines Chefs verbracht. Zur Zeit wohnen auch Kathrin und ein weiterer amerikanischer Freiwilliger dort und wir hatten eine schöne und bunte Feier.

Olaf Zimmermann
6.11.2011



Das thailändische Wasserfest

Andere Kulturen und Religionen feiern oft andere Feste. Welche thailändischen Feste kennst du? Sammle Informationen in deiner Tageszeitung.

- › Lies den Artikel zum thailändischen Wasserfest Songkran. Wie unterscheidet sich das Fest vom deutschen Silvester?

Ein Hauch Exotik in der Bürgergalerie

Thailändische Frauen feierten mit 100 Gästen das Wasserfest „Songkran“

Neumünster – Es duftete nach Räucherstäbchen und Jasmin, in Gefäßen schwammen Rosenblüten auf dem Wasser: Exotisches Flair herrschte am Sonnabend in der Bürgergalerie. Die thailändische Frauengruppe Rakthai feierte mit rund 100 Gästen das Wasserfest „Songkran“, mit dem traditionell nach dem thailändischen Mondkalender das neue Jahr begrüßt wird – Gelegenheit, mehr über die Kultur des Landes zu erfahren. Es war das zweite Mal, dass nach 2008 Songkran gefeiert wurde; möglich wurde dies durch eine Förderung des Stadtteilstifts Vicelinviertel.

„Am Tag vor Songkran wird die Wohnung gesäubert, die Jüngeren kommen nach Hause, es ist ein Fest, bei dem sich die Familie trifft und man sich Glück und Gesundheit wünscht“: Patipan Haak, Leiterin der Rakthai-Grup-

pe, begrüßte mit Quartiersmanagerin Daniela Westphal-Gerigk und Tanzlehrerin Dr. Pongchai Rosenfeldt aus Hamburg die Gäste. Anmutig, elegant und mit ausgefeilten Handbewegungen zeigte Nutvimon Kannapin (47) von der Kieler Gruppe Fawn Thai den „Ram Uaiporn“-Tanz, der allen Segen bringen sollte. Propri Birkholz (34) schnitzte Melone, Gurke & Co. zu wunderschöner Deko. In einem Lied sangen Rakthai-Frauen von der Hoffnung auf ein besseres Leben, das beginnt, wenn der Mond aufgeht.

Ein Buffet mit Feu-Thon (mit Erdnuss gefüllten Früchten), Kari-Pap (gefüllte Teigtaschen) und anderen thailändischen Leckereien wurde gestürmt.

Dann erzählte Sittitrot Lang (37) prächtig kostümiert im „Manora“-Tanz die Geschichte von Gut

und Böse. Zentrales Ritual des Songkran-Festes: Patipan Haak, Dr. Pongchai Rosenfeldt und viele Besucher reinigten symbolisch eine Buddha-Figur mit Wasser. Die Jüngeren schütteten Wasser über die Hände der Älteren, um ihren Respekt auszudrücken. In Thailand finden zwei Tage lang auf den Straßen regelrechte Wasserschlachten statt, in der Bürgergalerie bespritzten sich alle. „Dort begießen sich alle gegenseitig, es ist unbeschreiblich, alle sind fröhlich, obwohl man sich nicht kennt“, erinnerte sich Eckhard Radau (48) aus Uelzen, der mit seiner thailändischen Frau Nimmual (43) und seinen Söhnen Daniel (4) und Sebastian (7) 2010 in Bangkok das Neujahrfest gefeiert hatte.

G. Vaquette
02.05.2011



Das thailändische Wasserfest



Thailänder feiern neues Jahr mit Wasserschlacht

BANGKOK Achtung, Wasser! Wer in den nächsten Tagen in Thailand unterwegs ist, muss aufpassen. Denn im ganzen Land spritzen sich Leute auf den Straßen mit Wasser nass. Grund ist das Neujahrsfest, das traditionell mit einer Wasserdusche gefeiert wird. Auch Elefanten machen bei dem bunten Fest mit und spritzen die Menschen auf den Straßen nass (Foto). Das Neujahrsfest „Songkran“ richtet sich nach dem thailändischen Mondkalender. Das Wasserspritzen gehört dazu, denn zu „Songkran“ soll alles sauber sein. Die Menschen putzen auch ihr Haus und befreien es von Müll. Die Wasserschlächten auf den Straßen sollen außerdem alles Unglück vom letzten Jahr wegwaschen. *dpa*

sh:z 10.04.2014

Das afghanische Neujahrsfest Nauroz

Andere Kulturen und Religionen feiern oft andere Feste. Welche arabischen Feste kennst du? Sammle Informationen in deiner Tageszeitung.

- › Lies den Artikel zum afghanischen Neujahrsfest Nauroz.
- › Was bezeichnet man als Haft Mewa?
- › Wodurch unterscheidet sich das Fest vom deutschen Silvester?
- › Welche Gemeinsamkeiten gibt es?



Mit Haft Mewa ins neue Jahr

In Eutin feierten afghanische Jugendliche am 21. März ihr traditionelles Neujahrsfest

Eutin – Hier in Deutschland war Montag der 80. Tag des Jahres 2011. In Afghanistan und anderen iranischen Völkern wurde an diesem Tag jedoch der erste Tag des Jahres 1390 gefeiert. Und nicht nur dort – auch in Eutin feierten rund 30 minderjährige Afghanen ihr Neujahrsfest.

Sie alle sind aus ihrer vom Krieg zerstörten Heimat geflohen – allein, ohne Familie. Der Kinderschutzbund Ostholstein hat für diese Jugendlichen betreute Wohngruppen eingerichtet. Dies fröhliche, bunte Neujahrsfest – Nauroz genannt – soll ihnen ein Stück Heimat geben. Und ein Dank sein von ihnen an all die, die sie im vergangenen Jahr aufgenommen und unterstützt haben. So sind auch Neustädter Schüler geladen, die den afghanischen Jugendlichen bei schulischen Dingen unter die Arme greifen.

Gott habe die Welt am 21. März erschaffen, so ein alter Glaube, erklärt

Abdul Koochi vom Kinderschutzbund. Der Tag, an dem Tag und Nacht gleich lang sind – und gleichzeitig ein neuer Anfang. „In Afghanistan ist es, als wenn an diesem Tag ein Schalter von Winter auf Frühling umgelegt wird“, schildert Koochi.

Irgendwie ist es ein wenig, wie bei einer deutschen Silvesterfeier: laute Musik, Tanz und ein brechend volles Büfett. Vorbereitet haben die afghanischen Jugendlichen dieses Büfett, erzählt Rüdiger Touschewski. Er ist beim Kinderschutzbund der Leiter der Migrantenwohnheime. Nicht fehlen dürfen dabei natürlich traditionelle Nauroz-Leckereien. Kabuli etwa, gebackener Reis mit Rindfleisch und Rosinen. Oder Sabsi Tschalau, gebackener weißer Reis mit Fleisch und Blattspinat. „Das ist ein ganz wichtiges Gericht“, sagt Koochi. Symbolisiert der grüne Spinat doch den beginnenden Frühling.

Und was dem Deutschen der Sekt

an Silvester, ist dem Afghanen der „Haft Mewa“. Dabei handelt es sich um eine Bowle mit sieben verschiedenen Früchten, die im arabischen alle mit dem Buchstaben „S“ beginnen. Denn auch die Farbe „Grün“ beginnt im arabischen mit „S“. Walnüsse, Pistazien und Rosinen sind in der Bowle. Und Sandjet-Früchte, die Abdul Koochi und seine Frau nur in einem kleinen Laden in Hamburg kaufen konnten.

So fröhlich das Treiben auf den ersten Blick auch erscheint, so schwingt doch auch ein wenig Wehmut mit. Wie bei dem 18-jährigen Jasin Wahidy, der sich in einer Rede auf Deutsch für seine gute Zeit in Deutschland bedankte. „Es ist schön, das Fest hier zu feiern“, sagte er. „Aber es ist schon anders als in der Heimat“, fügt er an und gibt zu, ein klein wenig Heimweh zu haben.

Claudia Resthöft

23.03.2011